

GEJ.01_022

Nikodemus erkennt Jesus nicht als göttlichen Menschensohn

Jesus hat dem Nikodemus verständliche Winke (Hinweise) über die Menschwerdung Gottes gegeben und offenbart, dass die Liebe Gottes (der Vater) Seine göttliche Weisheit als Mensch auf Erden inkarniert hat: das ist Jesus. Deshalb wird Jesus als der "Menschensohn" (es ist die Seele und der Leib Jesu) und auch als "eingeborener Sohn" (es ist die Weisheit Gottes = der Geist Gottes in Jesus) bezeichnet. Die Ausführungen Jesu hierzu wurden aber von Nikodemus nicht erfasst. Siehe dazu das vorherige Kapitel 021 aus dem 1. Band des GEJ.

Nun gibt Jesus weitere Belehrungen über Sein Wesen und Nikodemus kann nun Jesus durch sein Liebeempfinden gut erahnen. Siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 022.

[GEJ.01_022,01] Sagt Nikodemus: „Nun ist mir bis auf eines alles klar; aber das Eine fehlt noch immer, und dieses Eine ist eben der außerordentliche Menschensohn Selbst, ohne Den natürlich all Dein weisestes Gespräch mit allen den herrlichen Erörterungen ins bodenlose Nichts fällt! Was nützt mir der Glaube oder der beste und festeste Wille, an den Menschensohn zu glauben, so der Menschensohn Selbst nicht da ist? Aus der Luft oder aus einer puren Idee kann man sich keinen Menschensohn schaffen. Sage mir daher, wo ich diesen ewigen Gottessohn treffe, und sei versichert, daß ich Ihm mit dem vollsten Glauben entgegenkommen werde!“

[GEJ.01_022,02] Sage Ich: „So Ich solches nicht gesehen hätte in dir, so hättest du von Mir nun eine solche Lehre nicht bekommen! Aber du kamst in der Nacht und nicht am Tage zu Mir, obschon du viel von Meinen Taten gehört und gesehen hast! Weil du aber in der natürlichen Zeitnacht wie auch in der dieser entsprechenden Nacht deiner Seele zu Mir kamst, so ist es auch sehr begreiflich, daß du über den Menschensohn noch nicht im klaren bist!

[GEJ.01_022,03] Ich sage es dir: So jemand sucht den Menschensohn in der Zeitnacht, da er am Tage vor allen Menschen so etwas zu tun sich scheut, auf daß er bei ihnen nicht käme in einen Verruf, der wird das, was er sucht, nicht wohl finden. Denn das wirst du als Weisester der Juden (Mitglied des Hohen Rates des Tempels) wohl wissen, daß die Nacht, was immer für eine es auch sei, zum Suchen und Finden am wenigsten taugt. – Wer sonach den Menschensohn sucht, der muß Ihn am Tage und nicht in der Nacht suchen; dann wird sich Dieser schon finden lassen.

Die Feststellung **"Wer sonach den Menschensohn sucht, der muß Ihn am Tage und nicht in der Nacht suchen;..."** ist eine Entsprechung. Wer Jesus mit aufrichtigen Herzen (= am Tag) sucht, der wird IHN finden.

[GEJ.01_022,04] Nur das sage Ich dir: Gehe hin zu Johannes (dem Täufer), der nun doch des Wassers wegen zu Enon nahe bei Salim tauft (am Jordan), der wird es dir sagen, ob der eingeborene Sohn Gottes schon da ist oder nicht! Dort sollst du Ihn kennenlernen!“

[GEJ.01_022,05] Sagt Nikodemus: „Ach, ach, lieber Meister, das wird schwerhalten (schwierig)! Denn ich habe tagtäglich Geschäfte über Hals und Kopf und kann davon nicht leichtlich abkommen! Bedenke, in der Stadt und in der nächsten Umgebung der Stadt leben samt den Fremden über achthunderttausend Menschen, für die ich als ihr Oberster (der Bürgermeister der Stadt) viel und viel zu sorgen habe; dann harren nebst dem noch tägliche Tempelgeschäfte

meiner, die ich nimmer zur Seite schieben kann. Wenn mir demnach die Gnade nicht zuteil wird hier in Jerusalem, so werde ich darauf schon leider Verzicht leisten müssen! Sieh, ich benötigte zu dieser Unternehmung allerwenigstens drei volle Tage, und das wäre für mein Geschäft soviel als für jemand anderen drei Jahre.

[GEJ.01_022,06] Du mußt mich darum schon für entschuldigt halten, daß ich Deinem Rate nicht Folge leisten kann. Sooft Du aber mit Deinen Jüngern nach Jerusalem kommen solltest, da komme zu mir, und ich werde euch eine gute Herberge geben! An mir sollst Du samt allen, die mit Dir sind, stets einen aufrichtigen Freund und Gönner finden. Mein Haus, groß genug, um zehntausend Menschen zu beherbergen, steht am Davidsplatze, innerhalb des Salomon-Tores, auch das Goldene Tor genannt; wann immer Du kommen willst, da soll es ganz zu Deiner Schaltung und Waltung bereitstehen! Was nur immer in meiner Gewalt steht, das soll stets Dir zu dienen bereit sein! So Du was immer benötigst, begehre es, und ich werde es Dir stellen!

In der folgenden Zeit ist Nikodemus immer wieder bemüht, mit Jesus Kontakt aufzunehmen, sobald sich für ihn Gelegenheit ergibt. Aber die Belange der Welt sind ihm in seinem Amt vorrangig.

[GEJ.01_022,07] Denn siehe, in mir ist eine große Veränderung vorgegangen! Ich liebe Dich, Du lieber Meister, mehr denn alles, was mir je teuer war, und diese Liebe sagt mir gewisserart: Du Selbst seiest eben Derselbe, dessentwegen Du mich ehemals nach Enon zu Johannes beschieden hast!? Es mag auch nicht also sein, wie ich's in mir fühle; aber es sei da, wie ihm wolle, ich liebe Dich einmal aus meinem ganzen Herzen, indem ich in Dir einen großen Meister der echt göttlichen Weisheit erkenne. Haben auch Deine Taten, die vor Dir wohl niemand verrichtet hat, mich mit der tiefsten Verwunderung erfüllt, so hat mich aber Deine große Weisheit in meinem Herzen noch mehr gefangengenommen für Dich, Du lieber Meister! Ich liebe Dich! Sage es mir doch, spricht mein Herz ein rechtes Zeugnis über Dich aus?!"

[GEJ.01_022,08] Sage Ich: „Gedulde dich noch eine kleine Zeit, und es soll dir alles klar werden! In Kürze werde Ich wieder zu dir kommen und werde dein Gast sein; dann sollst du alles erfahren!

*[GEJ.01_022,09] **Folge aber dem Zuge deines Herzens, das wird dir in einem Augenblick mehr sagen als alle fünf Bücher Mosis und alle Propheten! Denn siehe, nichts ist wahr im Menschen als allein die Liebe! Halte dich daher an sie, und du wirst am Tage wandeln!** – Nun aber von etwas anderem!*

[GEJ.01_022,10] Ich werde nun ins jüdische Land (Judäa) Mich begeben und allda verkünden das Reich Gottes. Du aber bist gesetzt über dieses Land. Nicht Meinetwegen, sondern Meiner Jünger wegen gib Mir einen Sicherheitsschein, wie er nach dem Gesetze der Römer unter den Juden gang und gäbe ist, auf daß sie bei den Zöllen und Mauten keinen Anstand haben! Die Kinder sind zwar frei, aber sie müssen als solche beglaubigt sein. – Es wäre mir wohl ein

leichtes, überall mit Legionen frei und unbeanstandet durchzukommen; aber Ich will niemandem ein Ärgernis geben und füge Mich daher dem Gesetze Roms. Sei deshalb so gefällig und verschaffe Mir einen Sicherheitsschein.“

Jesus will für Seine Jünger den Vorschriften der Welt genügen und erbittet von Nikodemus einen Erlaubnisschein für das freie Umherreisen im Land, das unter römischer Verwaltung ist.

[GEJ.01_022,11] Sagt Nikodemus: „Sogleich, lieber Meister, sollst Du ihn haben! Ich selbst werde ihn schreiben und ihn Dir überbringen in einer Stunde; denn es ist von hier gar nicht ferne in mein Haus.“

(GEJ.01_022,12) Nikodemus eilt nun nach Hause und überbringt schon in einer halben Stunde den verlangten Sicherheitsschein. Nachdem wir das Zeugnis auf einem Stück Pergament in unseren Händen hatten, segnete Ich im Herzen den biederen Nikodemus. Er empfahl sich mit Tränen in den Augen und bat Mich noch einmal, bei Meiner Wiederkunft nach Jerusalem Mich seines Hauses bedienen zu wollen, was Ich ihm auch zusagte. Ich aber empfahl ihm die Reinhaltung des Tempels, was er Mir denn auch gelobte. Und so schieden wir am Morgen.

Dieses "Nachtgespräch" mit Nikodemus gibt sehr tiefe Einblicke in die Person Jesus als der "Menschensohn" und auch über das, was unter "eingeborener Sohn Gottes" zu verstehen ist. Es sind die Kapitel 017 bis 022 im 1. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

Nun reist Jesus mit seinen Jüngern durch das Land rings um Jerusalem (= Judäa) und auch in die Nachbarprovinz Samaria, die zwischen Judäa und Galiläa liegt.

.....

Gerd Fred Müller, 06.2014

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-01.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>